

AKTIVITÄTSBERICHT 2016





Vorwort	5
Organigramm	7
Neue Aktivitäten	8
• <i>Seniorie Ste Zithe Contern - MAKS-Aktivierungstherapie</i>	
• <i>Centre psycho-gériatrique - Foyer Bourbon</i>	
Entfaltung der Fachkompetenzen	10
• <i>ZithaMobil - eine Abteilung im Aufschwung</i>	
• <i>ZithaAktiv</i>	
Aktivitätsentwicklung	12
Qualität und Sicherheit	16
• <i>Fire-Trainer</i>	
• <i>Prévendos</i>	
Forschung und Entwicklung	18
• <i>Forschungsschwerpunkte</i>	
• <i>Nationale Arbeitsgruppen</i>	
• <i>Reviewer Tätigkeiten</i>	
• <i>Wissenschaftliche Publikationen</i>	
Ressources Humaines	20
• <i>Testimonials</i>	
• <i>Kennzahlen</i>	
• <i>Fort- und Weiterbildung</i>	
• <i>Personalfest und Uhrenverleihung</i>	



Liebe Leserinnen und Leser,

Es freut uns, Ihnen einen lebendigen Jahresbericht 2016 zu überreichen. ZithaSenior hat sich im vergangenen Jahr sehr erfreulich weiter entwickelt und bietet inzwischen noch mehr Dienstleistungen für Senioren an. So haben wir mit der Résidence Nicolas Wies und den darin befindlichen altersgerechten Wohnungen eine neue Wohnform angeboten, die auf Anhieb auf großes Interesse gestoßen ist. Auch unser mobiler Pflegedienst hat sich sehr gut entwickelt und seit Herbst 2016 bieten wir auch eine Tagesstätte für psychogeriatrische Betreuung an. Bei ZithaAktiv finden Sie spezifisch auf Senioren abgestimmte Programme zur Förderung von Mobilität und kognitiven Fähigkeiten.

Ganz entscheidend für die Qualität der Betreuung unserer Pflegebedürftigen sind natürlich unsere Mitarbeiter. Die in diesem Bericht abgedruckten Testimonials zeigen die vielfältigen Berufsbilder in unseren Häusern und machen deutlich, wie unsere MitarbeiterInnen mit viel Engagement und neuen Ideen für die Bewohner sorgen.

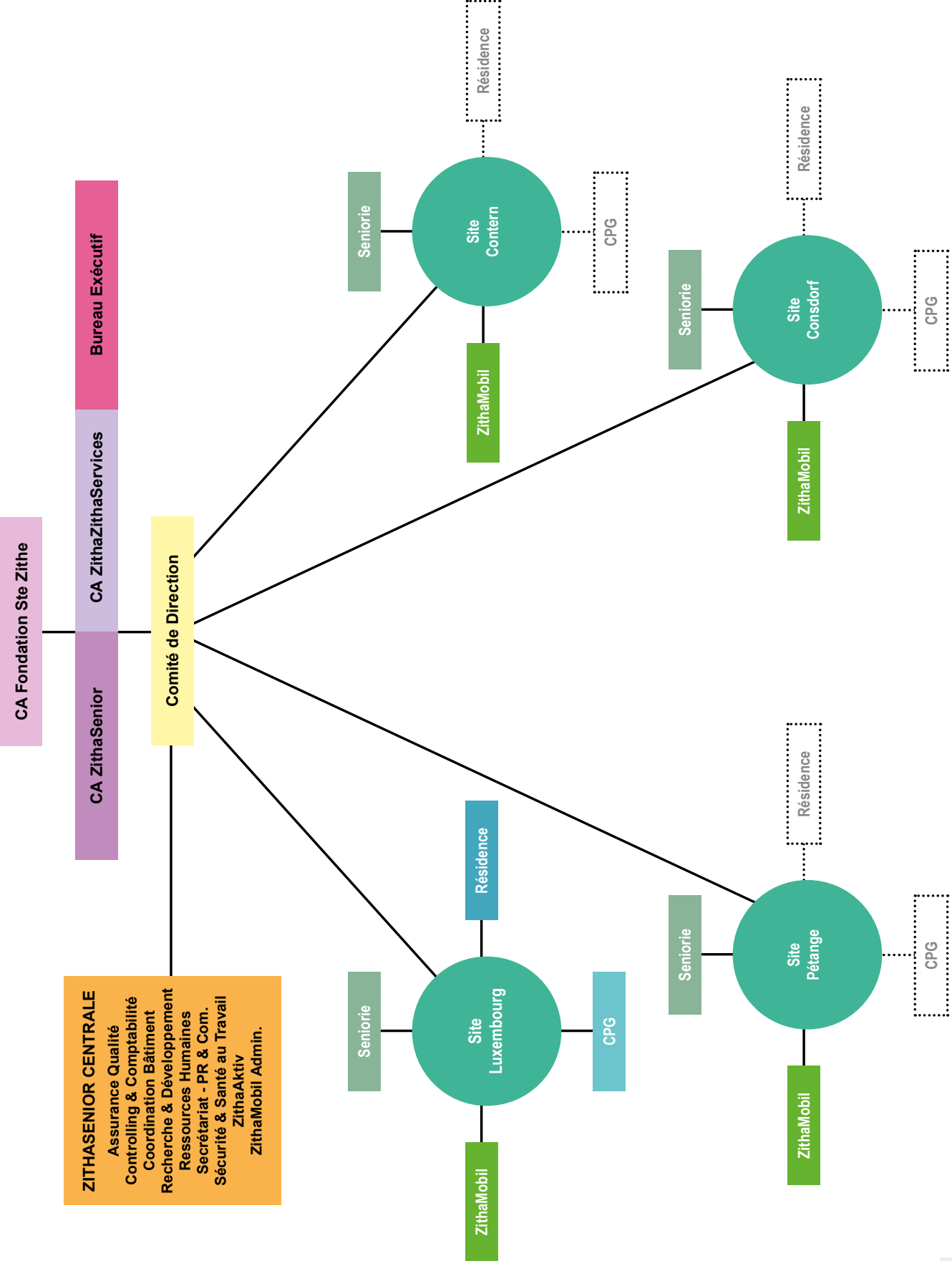
Hans Jürgen GOETZKE  
Präsident des Verwaltungsrats

Luxemburg, den 25. April 2017





# Organigramm



# Neue Aktivitäten

## Seniorie Ste Zithe Contern - MAKS-Aktivierungstherapie

**MAKS** ist eine motorische, alltagspraktische, kognitive und spirituelle Aktivierungstherapie für Menschen mit Gedächtnisstörungen. Die MAKS-Therapie wurde im Bereich Medizinische Psychologie und Soziologie der Psychiatrischen Universitätsklinik Erlangen entwickelt.

Die MAKS-Therapie unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von anderen Formen der Demenzbehandlung:

- Sie ist **multimodal**: MAKS fördert mehrere Fähigkeitsbereiche: geistige Fähigkeiten, Selbstständigkeit im Alltag und Bewegung. Zusätzlich werden diese drei Module in einen spirituellen Rahmen gebettet, der dem Zugehörigkeitsbedürfnis und dem Bedürfnis nach positiver Wertschätzung Rechnung trägt.
- Sie ist **abwechslungsreich**: Die Themenvielfalt macht allen Teilnehmern attraktive Angebote – auch Männern, die in vielen therapeutischen Ansätzen bisher zu kurz kamen.
- Die **Intensität** ist im Vergleich zu anderen angebotenen Aktivitäten ungewöhnlich hoch, sowohl in der Dauer - als auch in der Betreuungsdichte. Das zweistündige Programm findet in der Regel jeweils morgens, von Montags bis Freitags für Gruppen von etwa 10 Bewohnern, statt. Die Bewohner können dabei sowohl später im morgen zur Gruppe dazukommen, als auch früher verlassen um z.B. an einer anderen Therapiestunde teilzunehmen. Durch die offene Gruppengestaltung wird vor allem die Selbstbestimmung und Autonomie gefördert.
- Sie fördert die **individuellen Ressourcen**, also die vorhandenen Fähigkeiten und ist deshalb eine „Ressourcen erhaltende Therapie“. Sie ist darauf ausgelegt, den Teilnehmern Freude an dem Förderprogramm zu vermitteln, ohne sie zu über- oder unterfordern.
- Sie ist **innovativ**. Bisher wurde sowohl in den Aktivitäten wie auch in Therapiestunden der Fokus nur auf einen bestimmten Fähigkeitsbereich gelegt. Die Therapiestunden bei MAKS sind ganzheitlich ausgerichtet: Geist, Körper, Seele und Alltagsbewältigung werden in jeder Therapiestunde gezielt angesprochen. Der jeweilige Ablauf wird dabei durch eine einheitliche Struktur und vor allem durch Rituale unterstützt. Die Teilnehmer erleben in diesem, sich immer wieder wiederholenden Ablauf, ein Sicherheitsgefühl und ein Zugehörigkeitsgefühl. Bereits nach wenigen Therapiestunden konnten auch demente Teilnehmer das Bewegungslied, welches die Mitarbeiter selbst getextet haben, mitsingen.

Für ein optimales Zeitmanagement im Tagesablauf wurden mobile Therapiewagen gekauft, welche ermöglichen, die notwendigen Hilfsmittel und Materialien bereits vor Beginn der Therapieeinheit parat zu haben. Der Inhalt der Therapiewagen wird in regelmäßigen Abständen gewechselt, sowie auch den Jahreszeiten und kulturellen Anlässen angepasst.

MAKS Therapie ließ sich relativ gut in das pflegerische Handlungskonzept der Wohnbereiche integrieren. Nach und nach wurde auf 2 Etagen MAKS Therapie eingeführt und findet an jeweils 5 Vormittagen pro Woche statt.

Die MAKS-Therapie stellt einen bunten Strauß von Aktivierungsmöglichkeiten zur Verfügung, die den Interessen und Fähigkeiten der Menschen mit Demenzerkrankungen angepasst werden können. Sie gibt Pflegenden ein evidenzbasiertes, therapeutisch wirksames Programm an die Hand, das sie als pflegerische Intervention gezielt im Pflegeprozess nutzen können.



# Neue Aktivitäten

## *Centre psycho-gériatrique - Foyer Bourbon*

En Septembre 2016 le premier Centre de jour psycho-gériatrique de ZithaSenior « Foyer Bourbon » a ouvert ses portes à Luxembourg-Ville

Cette nouvelle offre de prise en charge est indispensable pour garantir au mieux un maintien à domicile de bonne qualité. L'existence de ce type de structures, permet à de nombreuses personnes dépendantes de retarder l'admission en institution dans le cadre d'une approche préventive. Les prestations offertes visent le maintien des ressources, de l'indépendance et de l'autodétermination. L'objectif est d'éviter ou de retarder l'aggravation de la dépendance le plus longtemps possible et de maintenir la meilleure qualité de vie possible pour la personne.

Le concept se base sur une approche holistique, centrée sur la personne, permettant une prise en charge complète. Ceci est d'une grande importance vis-à-vis de personnes atteintes de fragilité, multi morbidité, où la problématique de la démence est souvent prévalent mais associée à d'autres pathologies.

Pour chaque personne, des objectifs individuels sont définis dans un plan de prise en charge individuel.

Ces objectifs sont réalisés par des activités individuelles ou de groupe. Afin de stimuler la personne mais sans la surcharger, il y a alternance entre activités d'accompagnement et activités à caractère thérapeutique.

Les objectifs et leur niveau d'atteinte sont évalués et réévalués régulièrement.

Les prestations sont réalisées par une équipe multidisciplinaire, constituée de personnel de soins tel qu'aides socio-familiales et aide-soignantes mais également de personnel plus hautement qualifié tel qu'infirmières, éducateurs et thérapeutes. Cette équipe assure également le travail en réseau avec les services externes et les médecins traitants.

Les foyers de jour attachent beaucoup d'importance à l'instauration d'une vie communautaire, qui donne à chaque personne sa place, en la valorisant et en favorisant son estime de soi et le sentiment d'être utile.

Les foyers de jour assurent une collaboration étroite avec les familles et permettent le répit de l'aidant.



# Entfaltung der Fachkompetenzen

## *ZithaMobil - eine Abteilung im Aufschwung*

Seit dem 15. Januar 2016 ist ZithaMobil als ambulanter Pflegedienst in der Stadt Luxemburg aktiv. In der ambulanten Pflege werden die Pflegeleistungen zu Hause erbracht, um den Patienten ein weitgehend eigenständiges Leben in ihrem vertrauten Umfeld zu ermöglichen. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, mussten bereits im Vorfeld einige Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Neben einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen Klient und ambulantem Pflegedienst spielt der Kontakt zu Angehörigen und behandelnden Ärzten der Patienten eine große Rolle.

Weiterhin ist die Planung der sogenannten „Passagen“ ein wichtiger Teil der Vorbereitung. Mit wachsender Patienten- und auch Mitarbeiterzahl wurden wöchentliche Tourenpläne unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Patienten erstellt.

Hier in Luxemburg-Stadt wurde der Großteil der Passagen bzw. Besuche entweder zu Fuß oder mit dem Bus erledigt. In seltenen Fällen wurden bei weiten Distanzen auch Autos eingesetzt.

Der Anspruch von ZithaMobil ist, schnell und flexibel auf Anfragen neuer Patienten reagieren zu können. Daher sind auch kurzfristige Passagen bei neuen Patienten, die sich beispielsweise nachmittags melden, zeitnah für denselben Abend planbar.

Die Passagen umfassen dabei eine ganzheitliche Pflege, während derer nach Möglichkeit eine Person alle pflegerischen und therapeutischen Leistungen übernimmt. Für eine Infirmière bedeutet dies, dass sie nicht nur die medizinische Versorgung, sondern auch pflegerische und Maßnahmen die den Haushalt betreffen, übernimmt. Für die zu pflegende Person ist dies äußerst praktisch, da sie nicht auf zusätzliche Unterstützung warten muss.

Die Pflegedokumentation wurde für den ambulanten Einsatz angepasst und ist wie bereits in der stationären Pflege zum Großteil informatisiert. Im Rahmen interner Fortbildungen wurde das Pflegepersonal von ZithaMobil in der Anwendung der „transmissions ciblées“ geschult und in den Prozess der individualisierten Pflege- und Betreuungsplanung eingeführt.

Um ein Höchstmaß an Qualität garantieren zu können, liegt eine der Kernaufgaben des Personals in der perfekten Zusammenarbeit mit dem Patienten, dessen Familie und dem behandelnden Arzt.



# Entfaltung der Fachkompetenzen

## *ZithaAktiv*

Seit der Eröffnung im September 2015 verfügt ZithaAktiv über vielfältige Angebote zum Training der Mobilität, des Gedächtnisses und der Fitness für Menschen über 60 Jahre. Bei ZithaAktiv stehen sowohl die Primär- und Sekundärprävention, als auch die Förderung von psychischer und kognitiver Gesundheit im Fokus. ZithaAktiv verfügt über ein multidisziplinäres Team, welches aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Ärzten, Sozialarbeitern und Psychologen besteht. Das gesamte Angebot von ZithaAktiv wird fortwährend wissenschaftlich begleitet.

In erster Linie werden bei ZithaAktiv zwei Trainingsprogramme angeboten: MOBILfit und NEUROfit. Innerhalb beider Programme werden verschiedene Leistungsstufen und unterschiedliche Trainingsschwerpunkte angeboten. Das einstündige Training findet jeweils in kleinen, homogenen Gruppen (max. 8 Personen) ein bis zwei Mal wöchentlich statt. Vor Beginn und nach Abschluss eines Trainingsprogrammes werden sogenannte Check-Ups durchgeführt; hierbei werden verschiedene Gesundheitsparameter (z. B. Blutdruck) erhoben und Screenings von Mobilität und Kognition durchgeführt. Zusätzlich wird eine Ganganalyse mittels GAITRite® ausgeführt.

Im Rahmen des MOBILfit – Programms werden unter anderem allgemeine Mobilität, Gleichgewicht und Koordination, Gangsicherheit, Ausdauer und Muskelkraft trainiert. Die Stärkung der Rücken- und Rumpfmuskulatur sowie das Training der Mobilität und Flexibilität der Wirbelsäule stehen dabei in besonderem Fokus.

Das Ziel des NEUROfit – Programms ist die Förderung der kognitiven Leistungsfähigkeit. Verschiedene kognitive Funktionen, wie die Aufmerksamkeit, das Kurz- und Arbeitsgedächtnis, Sprache und Exekutivfunktionen werden trainiert. Gedächtnisstrategien werden ebenfalls erläutert und geübt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Theorieinhalten zu der Funktionsweise der verschiedenen kognitiven Bereiche.

Neben Angeboten in der Gruppe, können bei ZithaAktiv ebenfalls individuelle Einheiten in Anspruch genommen werden. Diese umfassen zum einen die individuelle Betreuung durch Physiotherapeuten und beinhalten unter anderem rehabilitative Maßnahmen oder individuelles Fitnesstraining. Zudem wird ein ausführliches Check-Up der Mobilität angeboten.

Des Weiteren können individuelle psychologische Gespräche oder ein individuelles kognitives Training in Anspruch genommen werden. Zusätzlich werden bei ZithaAktiv Beratungsgespräche zu sozialen Fragen (z. B. Pflegeversicherung) angeboten.

Bei ZithaAktiv werden ebenfalls neuropsychologische Untersuchungen durchgeführt. Diese beziehen sich auf die Abklärung des aktuellen kognitiven und emotionalen Zustandes von Personen in Bezug auf eventuelle Funktionsstörungen. Hierbei liegt der Schwerpunkt darauf, dementielle Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und differentialdiagnostisch abzuklären.



# Aktivitätsentwicklung

## Bewohnerkennzahlen

	Jahr	Consdorf	Contern	Luxemburg	Petingen	Gesamt
Zahl der Bewohner	2016	46	144	71	150	411
	2015	39	144	71	150	404
	2014	42	144	71	149	406
	2013	42	144	71	148	405
	2012	42	101	73	135	351
Belegungsquote	2016	99,37%	97,95%	99,66%	99,86%	99,21%
	2015	98,57%	97,83%	99,64%	99,83%	97,97%
	2014	98,61%	96,82%	98,42%	99,96%	98,45%
	2013	99,78%	96,83%	98,81%	99,74%	98,79%
	2012	99,74%	62,21%	98,31%	99,53%	89,95%



# Aktivitätsentwicklung

## Pflegebedarf

	Jahr	Consdorf	Contern	Luxemburg	Petingen	Gesamt
% Pflegebedürftige pro Seniorie	2016	95,83%	89,18%	85,56%	94,19%	91,19%
	2015	92,80%	87,91%	84,66%	93,12%	89,75%
	2014	91,37%	85,24%	86,32%	91,47%	88,60%
	2013	93,06%	78,34%	81,57%	90,73%	85,93%
	2012	88,69%	79,09%	79,79%	85,85%	83,36%
Grundpflege (Durchschnitt an Stunden/ Bewohner/ Woche)	2016	13,97	14,33	18,48	15,71	15,62
	2015	14,63	13,91	18,51	16,14	15,80
	2014	15,44	13,56	20,23	17,31	16,64
	2013	14,93	13,19	19,95	16,75	16,21
	2012	15,88	9,67	16,86	20,99	15,85



# Aktivitätsentwicklung

## Durchschnittsalter

	Jahr	Consdorf	Contern	Luxemburg	Petingen	Gesamt
♀	2016	79	85	84	86	84
	2015	79	84	88	86	84
	2014	78	84	88	85	84
	2013	79	83	86	85	83
	2012	80	84	87	84	84
♂	2016	67	82	88	84	80
	2015	65	82	83	83	78
	2014	65	80	84	83	78
	2013	65	80	84	83	76
	2012	68	80	83	82	78



# Aktivitätsentwicklung

## Verteilung nach Geschlecht

	Jahr	Consdorf	Contern	Luxemburg	Petingen	Gesamt
♀	2016	38%	76%	74%	77%	66%
	2015	37%	75%	69%	78%	65%
	2014	40%	73%	70%	78%	65%
	2013	51%	72%	74%	79%	69%
	2012	52%	71%	75%	77%	69%
♂	2016	62%	24%	26%	23%	34%
	2015	63%	25%	31%	22%	35%
	2014	60%	27%	30%	22%	35%
	2013	49%	28%	26%	21%	31%
	2012	48%	29%	25%	23%	31%



# Qualität und Sicherheit

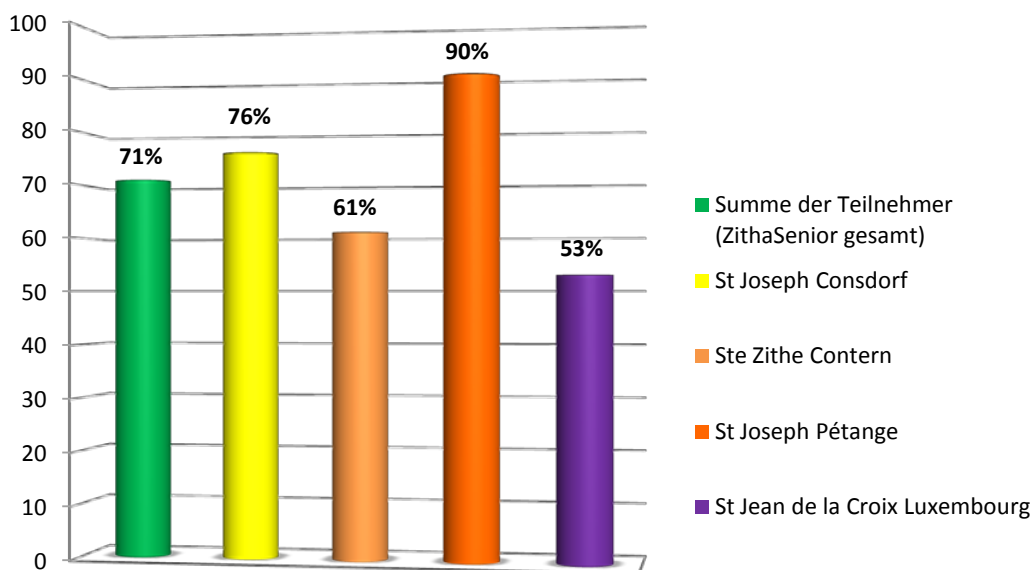
## Fire-Trainer

Seit Anfang 2016 besitzt ZithaSenior seinen eigenen sogenannten „Fire-Trainer“. Hierbei handelt es sich um eine Anlage die der Simulation von Bränden dient, wie sie im Alltag vorkommen können (z. B. Brand im Papierkorb, Spraydosenexplosion, Fettbrände, etc.)

Bislang wurden in den Seniorien von ZithaSenior insgesamt 19 Weiterbildungen für Mitarbeiter aller Tätigkeitsbereiche angeboten. Organisiert und geleitet werden die Übungen von Mitarbeitern des Facility Management, die sich prinzipiell um Weiterbildungen im Rahmen von Brandschutzmaßnahmen befassen.

Ziel der Weiterbildung ist vor allem der sichere Umgang mit Feuerlöschern, notwendiges Wissen zu den unterschiedlichen Löschtechniken und zum Einsatz verschiedener Löschmittel. Die Weiterbildung wird jährlich wiederholt, die regelmäßige praktische Erfahrung dient dabei zur Verinnerlichung.

Das Diagramm zeigt die Teilnehmeranzahl in der jeweiligen Seniorie in Prozent.



	Anzahl Weiterbildungen	Gesamtzahl Mitarbeiter	Teilnehmeranzahl	in %
St Joseph Consdorf	5	70	53	75%
St Zithe Contern	5	181	111	62%
St Jean de la croix	5	144	76	53%
St Joseph Pétange	4	215	194	90%
<b>GESAMT</b>	<b>19</b>	<b>610</b>	<b>434</b>	<b>71%</b>



# Qualität und Sicherheit

## *Prévendos*

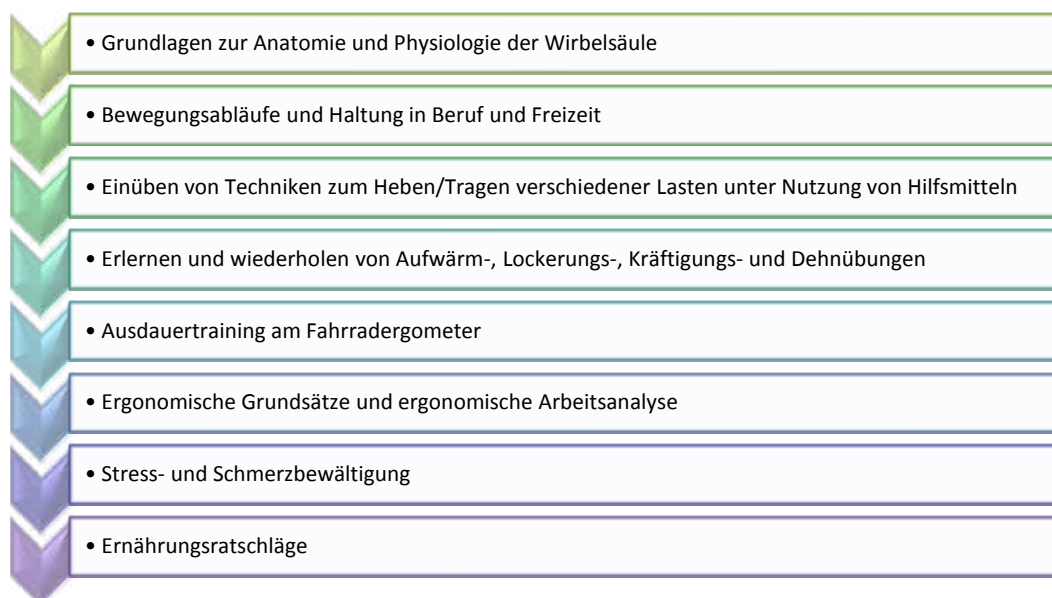
Insgesamt 6 MitarbeiterInnen haben im Verlauf des Jahres 2016 am Kurs „Prévendos“, der von der Arbeitsmedizin angeboten wird, teilgenommen.

Diese Weiterbildung wird in der Regel dann vom Arbeitsmediziner angefragt, wenn nach einer Untersuchung bereits bestehende invalidisierende oder chronisch rezidivierende Rückenprobleme festgestellt werden. Dies kann zudem auch nach chirurgischen Eingriffen der Fall sein.

Anschließend vom Arbeitgeber bewilligt, kann die betroffene Person am Kurs teilnehmen der sich über 80 Stunden bzw. 6 Wochen erstreckt.

Ziel ist es, den Mitarbeiter dabei zu unterstützen seine Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen um folglich eine bessere Lebensqualität zu gewährleisten.

Der Inhalt des Kurses ist vielseitig und erfordert eine große persönliche Bereitschaft.



Einige Zeit nach absolviertem Kurs führt ein Ergonom, zusammen mit dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten, eine Risikoanalyse an dessen Arbeitsplatz durch. Es werden Arbeitsabläufe untersucht, und sichergestellt, dass der Mitarbeiter alle notwendigen Hilfsmittel zu Verfügung gestellt bekommt, um das im Kurs Erlernte umzusetzen und das Risiko einer weiteren gesundheitlichen Verschlechterung seines Rückens zu minimieren. Oftmals müssen als Konsequenz sogar Arbeitsabläufe des betroffenen Mitarbeiters überdacht und neu definiert werden.

# Forschung und Entwicklung

## *Forschungsschwerpunkte und nationale Arbeitsgruppen*

Die 2010 ins Leben gerufene Abteilung Recherche & Développement von ZithaSenior hat sich auch im Jahr 2016 weiterentwickelt. Das vergangene Jahr war vor allem geprägt durch die gute und enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, sei dies auf nationaler oder internationaler Ebene.

Die Abteilung Recherche & Développement beschäftigt sich primär mit **3 Forschungsschwerpunkten**:

### **Schwerpunkt I: Gang & Kognition**

Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Gangparameter und kognitiven Leistungen. Dieser Forschungsschwerpunkt ist vor allem interessant in der Rehabilitation von Mobilitätsbeeinträchtigungen. Eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem 2015 gegründeten Centre de la Mémoire et de la Mobilité (ZithaAktiv) ermöglicht diesbezüglich fortwährende Untersuchungen.

### **Schwerpunkt II: Lebensqualität von chronisch mehrfachbeeinträchtigten Abhängigkeitskranken**

Identifikation von objektiveren Kriterien zur Beurteilung der Lebensqualität von chronischen Abhängigkeitskranken (u.a., Korsakoff-Erkrankte). In diesem Zusammenhang kam es 2016 zu einer Fortführung der Zusammenarbeit mit der Universität Lillehammer bezüglich einer gemeinsamen Publikation zum Zusammenhang zwischen Herzratenvariabilität und Lebensqualität. Zudem wurde die Weiterführung des Projektes und einer weiteren Datenerhebung für das Jahr 2017 vorbereitet.

### **Schwerpunkt III: Gebrechlichkeit**

Erstellung von Profilen der bei ZithaSenior wohnenden Senioren auf Basis des standardmässig durchgeführten geriatrischen Assessment. Diese Forschung ist vor allem interessant in der kontinuierlichen langjährigen Begleitung und Betreuung der ZithaSenior Bewohner.

### **Nationale Arbeitsgruppen**

Im Jahr 2016 war die Abteilung Recherche & Développement an unterschiedlichen **nationalen Arbeitsgruppen** beteiligt:

#### **Plan d'Action Luxembourgeois de réduction du Mésusage de l'Alcool (PALMA),**

Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Santé

#### **Comité de pilotage des Info-Zenter Demenz (I-ZD),**

Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grande-Région

#### **Projekt CONNECT,**

Fondation du Grand-Duc et de la Grande-Duchesse Luxembourg, Université du Luxembourg



# Forschung und Entwicklung

## *Reviewer Tätigkeiten, wissenschaftliche Publikationen und Beiträge auf internationalen Kongressen*

Neben eigener wissenschaftlicher Arbeit erfüllt die Abteilung Recherche & Développement ebenfalls **Reviewer Tätigkeiten** für namhafte internationale Fachzeitschriften wie unter anderem für das „Journal of Gerontology: Medical Sciences“, das Journal „Experimental Gerontology“, das „Journal of Nutrition, Health and Ageing“, oder „The Journal of Gerontopsychology and Geriatric Psychiatry (GeroPsych)“.

### **Wissenschaftliche Publikationen**

Schuller, A.-M., Matuszewski, V., Santos, P., & Steinmetz, J.-P. (2016). Recommendations for the neuropsychological assessment supporting the diagnosis of dementia in the Luxembourgish context (NP-DiaDem). *Bulletin de la Société des Sciences Médicales*, 2/16.

Allali, G., Launay, C. P., Blumen, H. M., Callisaya, M. L., De Cock, A.-M., Kressig, R. W., Srikanth, V., Steinmetz, J.-P., Verghese, J., & Beauchet, O. (2016). Falls, cognitive impairment and gait performance: Results from the GOOD initiative. *Journal of the American Medical Directors Association*. DOI: 10.1016/j.jamda.2016.10.008

Steinmetz, J.-P., Vögele, C., Theisen-Flies, C., Federspiel, C., & Sütterlin, S. (2016). The relationship between emotion regulation capacity, heart rate variability and quality of life in individuals with alcohol related brain damage. *Psychology Research and Behavioral Management*. DOI: <https://dx.doi.org/10.2147/PRBM.S108322>

Steinmetz, J.-P. (2016). Physical and cognitive activities have the potential to prevent age-associated deficits. *angewandte Forschung*, 3.

Beauchet, O., Blumen, H. M., Callisaya, M., De Cock, A.-M., Kressig, R., Srikanth, V., Steinmetz, J.-P., Annweiler, C. & Allali, G., (2016). Times are changing; researchers need to change too. *European Journal of Neurology*. DOI: 10.1111/ene.12961

Beauchet, O., Annweiler, C., Callisaya, M., De Cock, A.-M., Helbostad, J.L., Kressig, R., Srikanth, V., Steinmetz, J.-P., Blumen, H. M., Verghese, J., & Allali, G., (2016). Poor gait performance and prediction of dementia: Results from a meta-analysis. *Journal of the American Medical Directors Association*. DOI: <http://dx.doi.org/10.1016/j.jamda.2015.12.092>

Cornu, V., Steinmetz, J.-P., & Federspiel, C. (2016). Deficits in selective attention alter gait in frail older adults. *GeroPsych: The Journal of Gerontology and Geriatric Psychiatry*, 29(1). DOI: 10.1024/1422-4917/a000137

### **Beiträge auf internationalen Kongressen**

Bourkel, E., Steinmetz, J.-P. & Federspiel, C. (2016). The influence of a short cognitive and mobility training program on cognitive functioning among elderly people. Poster presentation at the 12th EUGMS Congress, October 5-7, Lissabon, Portugal.

Bourkel, E., Steinmetz, J.-P. & Federspiel, C. (2016). L'influence d'un entraînement de la cognition et de la mobilité sur les capacités. Poster presentation at the 36èmes Journées Annuelles de la Société Française de Gériatrie et Gérologie, November 21-23, Paris, France.

Federspiel, C., Bourkel, E., & Steinmetz, J.-P. (2016). The influence of a short cognitive and mobility training program on cognitive performance among the « young-old » and the « old-old ». Poster presentation at Clinical Trials on Alzheimer's Disease, December 8-10, San Diego, USA.

# Ressources Humaines

## *Testimonials*

### Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg - Assistante sociale

Déjà au lycée je me rendais compte de la grande inégalité entre les humains et je prenais la décision de choisir une profession où je serais en relation directe avec les gens et où je pourrais aider les plus vulnérables.

Ainsi j'ai choisi la profession d'assistante sociale pour pouvoir fournir aide et soutien aux personnes en difficultés soit par leur situation sociale, par leur situation financière, par leur âge ou par leur état de santé afin de favoriser leur bien-être, leur insertion sociale et leur autonomie en fonction de leurs demandes et de leurs besoins.

Je travaille maintenant depuis 2 ans chez ZithaSenior. Mon travail se partage entre la Seniorie Saint Jean de la Croix Luxembourg et le service ZithaAktiv.

Les missions à la Seniorie Saint Jean de la Croix Luxembourg sont très variées et il est important d'adapter la demande du résidant ou du client à son rythme en lui permettant de s'intégrer au processus du changement visé.

Le service social gère la liste des admissions en étroite collaboration avec la direction et les responsables de soins. La pénurie des places vacantes nous amène continuellement à mettre au point des solutions provisoires et passagères pour la personne qui est à son domicile ou à l'hôpital. Le service social soutien, guide, écoute et informe la personne concernée et sa famille sur les différentes possibilités en attendant qu'une place se libère. A savoir : la rééducation gériatrique, le lit de vacances, l'aide et le soutien à domicile, le foyer de jour, l'introduction de la demande d'assurance dépendance, le contact avec l'assistant social du secteur ou de l'hôpital, etc.

Dès qu'une chambre se libère nous établissons le premier contact avec les nouveaux résidents et leurs familles. Nous les faisons visiter la Seniorie et les chambres et nous leur fournissons les informations pratiques telles que: le prix du séjour, les conditions du contrat, les activités proposées, le déroulement interne, etc. Si la personne est à l'hôpital ou s'il lui est impossible de venir visiter la Seniorie nous nous rendons chez elle avant l'admission.

Le service social travaille en collaboration étroite avec toute l'équipe pluridisciplinaire. Ceci est très important pour avoir un échange efficace des différentes informations concernant le résidant et sa famille que ce soit à l'admission ou lors de son séjour à la Seniorie. Pour la bonne prise en charge du pensionnaire, il est nécessaire d'avoir des entrevues régulières avec son entourage familial afin de maintenir de bonnes relations entre toutes les parties. Nous sommes quotidiennement à l'écoute des résidents et de leurs familles pour donner réponse à leurs questions, pour les soutenir et pour trouver des solutions à des problèmes plus ciblés. En cas de besoin, le service social prend contact avec la commune, les tuteurs, les curateurs, etc.

Le service social est disponible pour toute personne qui en a besoin que ce soit sur le niveau social, financier, familial ou administratif. Pour la résolution du problème ou de la demande le service social entreprend, dans un premier temps, une anamnèse sociale pour comprendre au mieux la situation dans laquelle la personne se trouve.

Ensuite, le diagnostic de la situation sociale sera établi. Il consiste à réunir tous les éléments recueillis par l'enquête. Enfin un plan d'action sera élaboré, une ligne générale de conduite vers le but qu'on s'est fixé ensemble avec la ou les personnes concernée/s en examinant toutes les ressources, en

# Ressources Humaines

## Testimonials

s'assurant de toutes les collaborations, en combinant des actions pour les faire converger vers un concept unique. Il est important de ne pas faire le travail à la place de la personne mais de la soutenir dans toutes les démarches et de préserver ainsi un maximum de son autonomie.

Lors des réunions avec les différents responsables et notre direction, il existe un bon échange d'informations entre les services pour trouver ensemble des solutions adaptées pour le bien-être du résidant tout en respectant le secret professionnel. Au sein de la Seniorie Saint Jean de la Croix Luxembourg il est primordial de travailler en équipe pour assurer un maximum de contentement aux résidents. Que chacun met du sien et essaye de créer un bon climat pour rendre la vie aux personnes qui vivent chez nous le plus agréable possible.

*« La règle d'or de la conduite est la tolérance mutuelle, car nous ne pensons jamais tous de la même façon, nous ne verrons qu'une partie de la vérité et sous des angles différents ».* (Gandhi)

Au sein de ZithaAktiv, Le service social effectue un des premiers contacts avec les clients. Lors d'un entretien préalable, qui fait partie intégrante du check-up que propose le centre de la mémoire et de la mobilité (CeM2), nous faisons une analyse de leur situation sociale, familiale et médicale. Nous informons les personnes sur le déroulement des programmes, les coûts et leur présentons l'équipe pluridisciplinaire. Chaque semaine l'équipe se réunit pour examiner l'évolution des clients lors de l'entraînement et pour orienter au mieux les nouveaux clients dans un programme adapté.

La population qui fréquente le CeM2 est encore relativement autonome et notre rôle consiste plutôt dans une mission de prévention et de sensibilisation. Le service social est souvent sollicité pour donner des informations, de guider et de soutenir les personnes dans les démarches à venir: mettre en place le téléalarme, inscription dans différentes institutions, visite à domicile en cas de besoin, contact avec les familles, contact avec les médecins traitants, introduction avec l'aide du médecin traitant de l'assurance dépendance, demande du service de transport ADAPTO, etc.

La collaboration avec toute l'équipe et les services externes reste très importante pour pouvoir aider le client à son entière satisfaction tout en respectant le secret professionnel et le rythme de vie de la personne.

*« Une oreille attentive est exceptionnelle aussi bien pour celui qui écoute que pour celui qui parle. Lorsque nous sommes reçus à cœur ouvert, sans être jugés, qu'on nous écoute d'une oreille intéressée, notre esprit s'ouvre ».* (Sue Patton Thoele)

Line DIEDERICH  
Assistante sociale



# Ressources Humaines

## Testimonials

### Seniorie St Joseph Pétange - Assistenzhundeführerin

Mein sehr facettenreiches Tätigkeitsfeld in der Seniorie St Joseph Pétange liegt im Bereich der Hauswirtschaft. Zu meinen Aufgaben gehören bedienen, reinigen, kochen, dekorieren, unterstützen und das Alles mit dem Blick auf den Bewohner gerichtet.

Der 23. Mai 2015 war ein großer Tag. Nach einer theoretischen und einer praktischen Prüfung wurde mir endlich unseren "Assistenzhund", mit dem ich während einer Woche im Elsass gearbeitet habe, in einem feierlichen Rahmen offiziell übergeben. Dieses Ereignis war mit sehr großen Emotionen verbunden.

Iris, eine wunderschöne Goldenredriewerhündin.

Nach der kleinen Feier ging es nach Hause, wo Iris sich problemlos bei mir einlebte.

Am ersten Arbeitstag gingen wir beide aufgeregt zum Dienst. Der erste Kontakt mit den Bewohnern verlief sehr gut. Iris wurde mit offenen Armen aufgenommen. Auch wenn es am Anfang kritische Stimmen seitens der Arbeitskollegen gab, wurde es besser je mehr wir die Mitarbeiter darüber aufklärten. So weiß heute z. B. jeder, dass man Iris nicht rufen darf wenn auf ihrem zweifarbigen Halsband die rote Seite nach oben zeigt. Dies bedeutet, dass sie arbeitet und nicht gestört werden soll. Zeigt das Halsband auf grün, so hat Iris „frei“ und darf gestreichelt werden.

Die Eingewöhnungsphase war nicht immer einfach, da Iris, neben meiner Tätigkeit die ich in der Hauswirtschaft in der Seniorie St Joseph Pétange habe, erhebliche Arbeit und Verantwortung in Anspruch nahm.

Heute sind wir ein gut eingespieltes Team und unser beider Arbeitstag sieht wie folgt aus :

Auf meiner Wohneinheit angekommen, wo oft schon Bewohner auf das Frühstück warten, heißt es gleich : Bewohner bedienen, Tische decken, zwischendurch noch den Abwasch aus der Nacht erledigen, den Bewohnern die später aufstehen das Frühstück servieren und wieder abräumen. Derweil wartet Iris unter einem freien Tisch und döst meist noch ein bisschen.

Gegen 9 Uhr hole ich die Lebensmittelbestellung ab um mit den Bewohnern zu kochen. Den Bewohnern, die Spaß am Kochen haben, versuche ich Aufgaben zuzuteilen die sie noch selbst bewältigen können. Es gibt immer noch Bewohner die schneller Kartoffeln schälen können als ich. Andere brauchen eben wesentlich länger, getreu dem Motto: jeder mit seinen Möglichkeiten. Es bereitet den Bewohnern viel Freude zusammen zu kochen und stärkt ihr Selbstwertgefühl. Ich stelle fest, dass die Bewohner positiv stimuliert werden und mehr Appetit haben. Wenn alles vorbereitet ist, beginnen wir mit der Zubereitung des Essens. Zwischendurch räume ich auf und kümmere mich um den Abwasch.

Zur Mittagszeit heißt es dann: Tische decken, Essen servieren, Bewohner beim Essen stimulieren, abräumen, abwaschen und die Küche reinigen. Anschließend wird Iris zusammen mit einem oder mehreren Bewohnern ausgeführt. Und das natürlich bei jedem Wetter.

Wenn ich auf einer Schicht mit Putztätigkeiten eingeteilt bin, übergebe ich Iris einer Kollegin die in der Pflege oder der Betreuung tätig ist.

# Ressources Humaines

## Testimonials

Damit Iris nicht nur in den Wohneinheiten für dementiell veränderte Menschen eingebunden ist, haben wir beschlossen 3 weitere Mitarbeiterinnen auszubilden um mit Iris zu arbeiten. Dies ist natürlich ganz im Sinne der Bewohner, die glücklich sind, sobald Iris in ihrer Nähe ist.

So haben wir bisher sehr ergreifende Erfahrungen gemacht - hier ein paar Anekdoten:

- Wir haben bemerkt, dass die Rollatoren der Bewohner auf einmal viel schneller geschoben werden wenn Iris in Sicht ist.
- Bewohner von denen man dachte sie reden nicht mehr, erzählen ohne Punkt und Komma sobald Iris in der Nähe ist.
- Auch werden auf einmal scheinbar reglose Hände wieder beweglich, bloß um Iris zu streicheln oder sogar zu kämmen.
- Wenn ein Spaziergang mit Iris in der freien Natur geplant ist bekommt man sogar jene Bewohner dazu bewegt mitzugehen, die ihr Zimmer sonst nur mit sehr viel Überzeugungskraft verlassen. Und das nur um zu sehen, wie Iris sich im Freilauf amüsiert und sich schmutzig macht und dann die Bewohner zu einem herzhaften Lachen stimuliert.

Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen das man mir entgegengebracht hat um Iris zu betreuen.

Wenn ich sehe welche Emotionen, Glücksgefühle und kleine Wunder Iris bewirken kann bin ich froh, ein Teil von einem Team zu sein, das es den Bewohnern ermöglicht auf ihrer letzten Reise ein paar Momente des Glücks und des Vergessens ihrer Beschwerden zu erleben. Kürzlich wurde Iris von einer Familie als eine Therapeutin auf 4 Pfoten bezeichnet.

Als persönlichen positiven Nebeneffekt tut es mir sehr gut, bedingt durch Iris, täglich in der freien Natur spazieren zu gehen und somit einen Ausgleich zu meiner Arbeit zu finden.

Tessy MAES  
Agent en hospitalité



# Ressources Humaines

## Testimonials

### Seniorie St Joseph Consdorf - Responsable hospitalité

En septembre 2009 j'ai été recrutée en tant qu'apprentie auprès de la Seniorie St Joseph Consdorf où j'ai effectué mes trois ans d'apprentissage en tant qu'auxiliaire de vie. Après obtention de mon diplôme j'ai accepté un poste au sein de l'encadrement. Un an après, un poste en tant que responsable d'équipe m'a été proposé que j'ai accepté et dirigé avec plaisir. À la suite d'une restructuration au sein de l'équipe en avril 2016, j'ai pris ma fonction en tant que responsable en hospitalité, étant donné que ce poste était encore inexistant à Consdorf.

Un nouveau poste pour un tout nouveau défi.

J'ai eu la chance de pouvoir compter sur l'aide et le soutien de la responsable hospitalité à la Seniorie St Joseph Pétange, qui m'a accueillie pour quelques jours ; elle m'a montré et expliqué en quoi consiste mon nouveau poste, ce qui m'a été d'une grande aide. Le responsable hospitalité à la Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg a lui aussi été disponible à tout moment pour répondre à mes questions. Leurs aide et leur soutien m'ont été très précieux et je les remercie de m'avoir fait profiter de leurs expériences.

Après avoir pris mes marques dans ce tout nouveau poste, j'ai pu commencer à me concentrer sur les changements à faire dans notre Seniorie.

L'année précédente, il y a eu des rénovations qui ont été faites ; nous nous sommes agrandis de huit chambres et d'une toute nouvelle salle à manger. Cela a apporté un surplus de travail pour nos femmes de ménage. J'ai donc instauré un nouveau système de nettoyage avec un cahier de charge qu'elles doivent respecter. Pour leur rendre les tâches de nettoyage moins pénibles, j'ai commandé des nouveaux outils de nettoyage plus légers et qui sont mieux à manipuler.

Le concept des prises de repas a été revu. Pour le déjeuner, nous avons introduit un deuxième menu au choix ; la soupe et un large assortiment en salades sont en libre service sur le buffet. Les repas du matin et du soir sont présentés sous forme de buffet. Ainsi nous proposons aux résidents des œufs brouillés, de l'omelette, des œufs au plat ou à la coque, etc. Une panoplie de pains et petit pains, de viennoiseries et de céréales est offerte. De plus, on y trouve plusieurs choix de laitages, fromages, charcuteries et des fruits frais coupés. Tous nos résidents sont motivés à se servir eux-mêmes, ce qui leur apporte une grande autonomie.

Tout au long de l'année sont organisées des journées à thème tel qu'une journée française, espagnole ou portugaise ; chacune avec des spécialités du pays servies tout au long de la journée. Des activités, de la musique et même des spectacles en rapport avec le thème sont très appréciés par nos résidents.

La salle à manger est ouverte aux résidents tout au long de la journée. Ils ont la possibilité de venir s'y assoir pour prendre un café, un thé ou autre et l'après-midi ils peuvent y déguster un bon morceau de tarte ou de gâteau fait maison, seuls ou accompagnés de famille ou amis.

Un autre projet passionnant qui s'est offert à moi est la construction de la nouvelle Seniorie St Joseph qui est en route depuis septembre 2016. J'ai la chance de pouvoir participer à l'élaboration du concept en collaboration avec les autres responsables.

Je suis fière de pouvoir diriger cette équipe qui se montre toujours très motivée à tout changement pour rendre la vie de nos résidents le plus agréable possible. C'est aussi grâce au soutien de mes



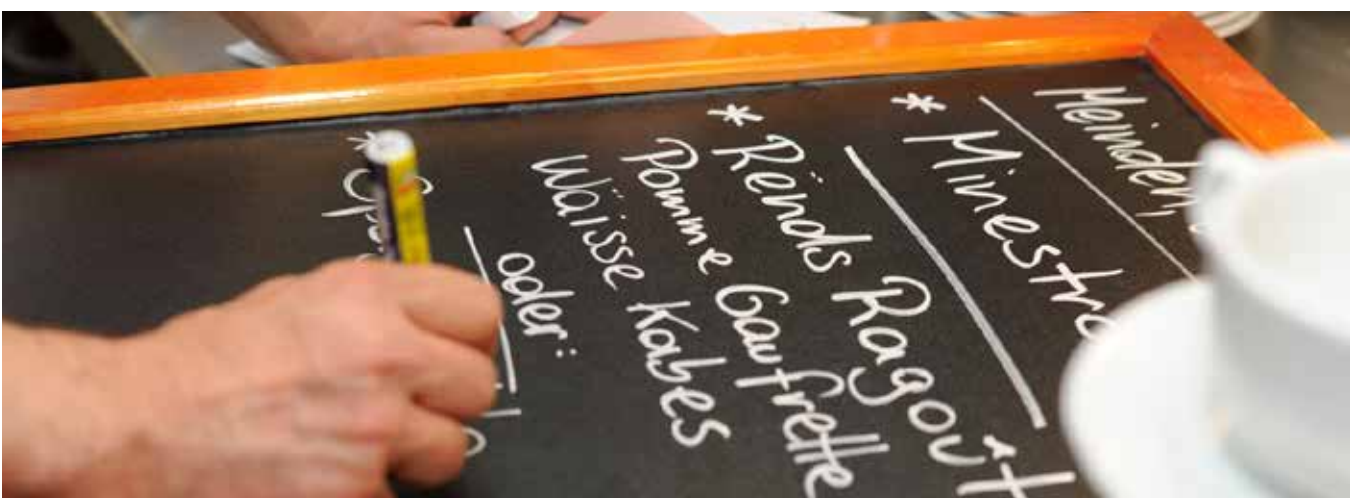
# Ressources Humaines

## Testimonials

collègues que j'ai pu très rapidement prendre ma place en tant que responsable en hospitalité. Ce nouveau poste est lié à une grande diversité ce qui est très intéressant et passionnant.

J'espère pouvoir encore grandir et m'épanouir dans ma fonction et apporter plein de nouvelles choses au sein de notre institution.

Monique MARRALHEIRO  
Responsable hospitalité



# Ressources Humaines

## Mitarbeiterkennzahlen, Fort- und Weiterbildung

### Mitarbeiterkennzahlen

	Consdorf	Luxemburg	Petingen	Contern	ZithaSenior Centrale	Gesamt
Zahl der Mitarbeiter	71	127	213	178	13	602
Durchschnittsalter	44	39	42	38	43	41
♀	92%	84%	85%	85%	69%	83%
♂	8%	16%	15%	15%	31%	17%
Teilzeitkräfte	55%	30%	26%	28%	23%	32%
Fehlzeiten	3,73%	5,09%	5,08%	6,63%	5,16%	5,10%
Neueinstellungen	5	24	6	18	1	54
Austritte	3	14	13	24	1	55
davon Pension	0	0	4	0	0	4

### Fort- und Weiterbildung

Während des Jahres 2016 wurden zahlreiche interne und externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter von ZithaSenior angeboten. Dabei waren die Hauptthemen

- 1) **Zitha Palliative Care:** 70 Teilnehmer
- 2) **Zitha Dementia Care:** 49 Teilnehmer
- 3) **Zitha Leitbild:** 38 Teilnehmer
- 4) **Zitha Care:** 91 Teilnehmer
- 5) **Erste-Hilfe Kurs:** 53 Teilnehmer
- 6) **Defibrillator und Wiederbelebung:** 70 Teilnehmer
- 7) **Brandschutz und Evakuierung:** 545 Teilnehmer
- 8) **Feuerlöschübungen:** 172 Teilnehmer

# Ressources Humaines

## Personalfest und Uhrenverteilung

### Personalfest

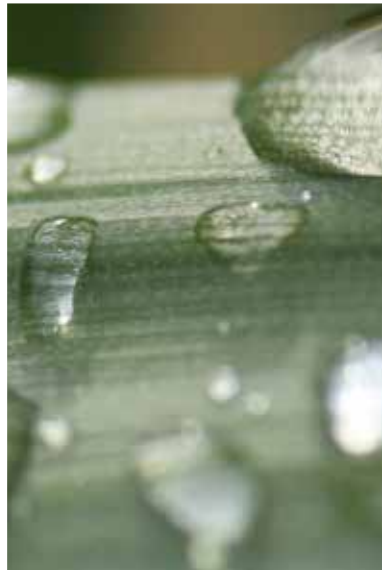
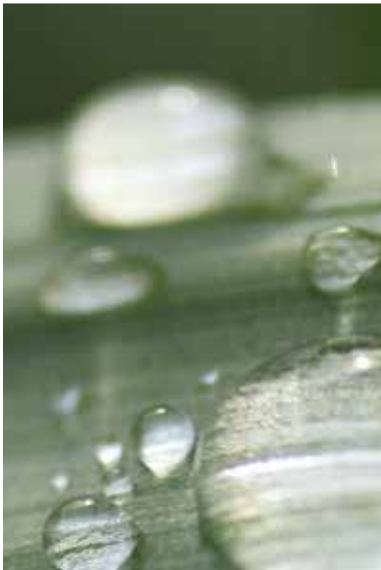
Am 15. Januar 2016 fand unter dem Motto „Neijoersfeier 2016“ das 7. Personalfest statt. Bei einem köstlichen Diner und vom DJ geleiteter Musik, tanzten die Mitarbeiter bis in die frühen Morgenstunden. An diesem Abend wurde auch der Preis für Innovation und Qualität verliehen. Dieser ging an Mitarbeiter/innen der Seniorie Ste Zithe Contern, die sich mit dem Projekt „Männernomëtteg“ dafür beworben hatten.



### Uhrenverleihung

Am 10. November 2016 wurden in der Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg die Verdienstuhren überreicht. Zu den geehrten Gästen zählten Jubilare, die bereits seit 10, 25 oder 35 Jahren bei ZithaSenior beschäftigt sind. Frau Lucinda PEREIRA MACHADO, aus der Seniorie St Joseph Pétange, wurde für 35 Jahre Dienstzeit ausgezeichnet. 4 Mitarbeiterinnen, die in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind, wurden verabschiedet.





**zitha**   
senior

30, rue Sainte Zithe  
L-2763 LUXEMBOURG  
Tel.: 40 144 2054

[www.zithasenior.lu](http://www.zithasenior.lu)  
[www.zithaaktiv.lu](http://www.zithaaktiv.lu)  
[www.zithamobil.lu](http://www.zithamobil.lu)  
[www.zitharesidences.lu](http://www.zitharesidences.lu)